

## **Es werde Licht!**

Turrell-Friedhofskapelle

### **1. O-Ton: Gertrud Dailidow-Gock: wav 1070**

Leute, die hier gewesen sind, waren doch sehr beeindruckt von dem Licht. (...) Es kommen viele Fremde. ... Menschen, die ... in Argentinien Sachen von ihm gesehen haben, die in der Schweiz das gesehen haben, die in Salzburg das gesehen haben, die in Wolfsburg waren. (...) Ich hatte schon Leute, die waren dreimal da. (...) Die setzen sich still in den Raum und lassen das Licht auf sich wirken.

#### **Autor 1:**

Gertrud Dailidow-Gock, die ehrenamtliche Geschäftsführerin der Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg, spricht von der Kapelle auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof von Berlin. An sich ein unspektakulärer, unauffälliger Bau, keiner besonderen Beachtung wert. Doch seit kurzem wird er nicht nur von Trauernden besucht, es kommen Menschen aus ganz Deutschland, auch von weiter her. Was sie anzieht, ist das Licht, das der weltweit geachtete Meister der Experimente mit Raum und Licht, der Amerikaner James Turrell, hier eingerichtet hat. So ist aus einem Ort des Abschieds und des Todes ein beeindruckender Ort des Lichts und der Hoffnung geworden. Dafür waren einige Veränderungen erforderlich, denn:

### **2. O-Ton: Gertrud Dailidow-Gock: wav 1077**

Die Kapelle wirkte vor der Sanierung und Restaurierung dunkel. Es hingen zwei alte Altarbilder aus der Friedrichwerderschen Kirche rechts und links, zwei Evangelisten. Und es war der übliche Altar und die üblichen Kirchenbänke, und unten am Ausgang stand eben auch eine kleine Orgel.

#### **Autor 2:**

Der triste Innenraum war auf dem Stand der letzten Renovierung von 1969 stehen geblieben. Außen wies die Kapelle Risse auf. Recht zügig wurde deshalb die bauliche Sicherung in die Wege geleitet. Dann stellte sich für Pfarrer Jürgen Quandt die Frage nach der Neugestaltung des Innenraums. Der Geschäftsführer des Evangelischen Friedhofsverbandes Berlin Stadtmitte, der Träger des Friedhofs ist, wandte sich deshalb um Rat an die Kulturstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz St. Matthäus, die den Austausch zwischen Kirche und Kunst pflegt. Nach längerem Überlegen reifte die Idee, ...

### **3. O-Ton: Pfarrer Jürgen Quandt: wav 1090**

... dass die Arbeit mit dem Material Licht auch symbolisch dafür stehen kann, wenn wir als Christen von der Auferstehungshoffnung sprechen und sagen, ... mit dem Tod ist nicht alles vorbei, sondern das Leben weist über den Tod hinaus.

#### **Autor 3:**

Eine Lichtinstallation könnte das veranschaulichen. Die Kapelle würde so auf eine ungewöhnliche Weise als Raum des Abschieds und der Hoffnung wirken. Als außergewöhnliche Raum- und

Lichtkunst würde sie zugleich gut zum Dorotheenstädtischen Friedhof passen. Denn hier liegen viele namhafte Architekten, bildende Künstler, Musiker und Literaten wie Schinkel, Schadow, Eisler, Brecht, Christa Wolf und Heiner Müller. Dem zu entsprechen, war ein hoher Anspruch und auch ein Wagnis. Es hat sich gelohnt, die nötigen Kosten aufzubringen und den aufwendigen Umbau zu realisieren. Wer die Kapelle in ihrem neuen Gewand heute erlebt, zeigt sich beeindruckt wie diese beiden Besucherinnen.

#### **4. O-Ton: Besucherinnen:** wav 1079

(0'05'' - 0'17'') Es war für mich so etwas ganz Neues, Faszinierendes. Ich fühlte mich angezogen, Weite, in die Tiefe gezogen.

(0'38'' - 0'59'') Ich bin aus dem Rheinland extra hierher gekommen, nachdem ich erfahren habe, dass in dieser Kapelle eine Installation von Turrell zu sehen ist: Ich schätze Turrell sehr, hab ihn in Venedig und in Japan schon gesehen und bin wieder fasziniert von dem Phänomen, dass die Farbe irgendetwas Körperliches wird, so als könnte man sie anfassen. (1'09''- 1'11'') Und was mich auch noch sehr beeindruckt, ist, (1'28'') dass (1'31'' - 1'32'') hier durch das Licht (1'36'' - 1'43'') diese Verbindung zum Jenseits erzeugt wird ohne bildliche Darstellung, und das finde ich faszinierend.

### **Musik**

#### **Autor 4:**

Was macht die Kapelle auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof so anziehend? Das einfallende natürliche Licht wird hier mit einem Lichtprogramm im Inneren kombiniert. Um dies zu realisieren, ist die Kapelle vom Berliner Architektenbüro Nedelykov-Moreira umgestaltet worden. Die Seitenwände werden nun von schmalen, bis zum Boden reichenden Fensteröffnungen gegliedert. Mit einer Art Milchglas versehen, dämpfen sie das Licht, das auch durch das verglaste Giebeldreieck und zwei Dachfenster über dem Raum vor der Apsis Einlass findet. Die Kapelle wirkt so trotz ihrer weißen Wände nicht blendend, sondern mild. Der Raum scheint beinahe zu schweben und strahlt auf eine berührende Weise etwas Unwirkliches aus. Pfarrer Christhard Neubert, der als Direktor der kirchlichen Kulturstiftung St. Matthäus den amerikanischen Lichtkünstler James Turrell für die Lichtinstallation gewonnen hat, weist auf eine weitere Besonderheit hin:

#### **5. O-Ton: Pfarrer Christhard Neubert:** wav 1094

Es ist ein schattenloser Raum. ... Es bleibt nichts mehr von unserer irdischen Existenz, die immer einen Schatten wirft. Das ist ein wunderbares Gleichnis, finde ich.

#### **Autor 5:**

Die Schattenlosigkeit des Kapellenraums trägt dazu bei, dass er von Trauernden als wohltuend empfunden wird. Unaufdringlich verweist das weiche Licht auf eine Welt jenseits von Verlassenheit und Todesverdunkelung. Es scheint zu reagieren auf die Frage: Was kommt danach, wo gehen wir hin? Und es bestätigt die häufig geäußerte Antwort und Hoffnung: Wir gehen ins Licht. Deshalb ist der Raum, wie Pfarrer Quandt erfahren hat, vielen Menschen ...

## **6. O-Ton: Pfarrer Jürgen Quandt: wav 1091**

... Hilfe und Unterstützung, um von einem Menschen, der gestorben ist, Abschied zu nehmen. ... Jedenfalls ist das das, was ich vermittelt bekomme, dass ... dieser Eindruck sich unmittelbar eben aufgrund der Besonderheit dieses Raumes ergibt.

### **Autor 6:**

Die Kapelle hat schon durch ihre besänftigte Helligkeit etwas Leichtes, das den schweren Abschiedsschmerz lindern kann. Bevorzugt wählen die Hinterbliebenen ein warmes, an Bernstein erinnerndes, zwischen Gold und Orange liegendes künstliches Licht. Es durchleuchtet die bodenlangen, hinter den Fensteröffnungen rechtwinklig in den Raum ragenden schmalen Glasflächen, den gläsernen Altar und hüllt den Raum dahinter mit der Apsis ein. In Verbindung mit dem milden Weiß der Wände spendet es Trost und beruhigt.

### **Musik**

### **Autor 7:**

Ihre volle Wirkung entfaltet die Kapelle im Zwielflicht der untergehenden Sonne. Dann kommt die Turrellsche Lichtkunst erst richtig zum Tragen. Der Zeitpunkt ist bewusst gewählt, wie die Kunstwissenschaftlerin Sabine Müller sagt.

## **7. O-Ton: Sabine Müller: wav 1085**

Ein Friedhof, eine Friedhofskapelle ist (...) ein Ort ..., um Abschied zu nehmen, das heißt, das ist ein Übergangsort und man selbst befindet sich in einer Übergangszeit. (...) Eine Lebensphase, in der es um Wahrnehmen, Fühlen und Spüren nach innen geht. Den Verlust eines Menschen kann ich nicht rational mit Logik und Verstand erklären, sondern ... das erföhle ich, das nehme ich wahr.

### **Autor 8:**

Sterben ist eine Phase des Übergangs – genau wie die Trauer. Auch das drückt die Kapelle aus. Die Lichtinstallation, die zum Sonnenuntergang hier erlebt werden kann, spiegelt den Übergang vom Tag zur Nacht: Erst ist die Kapelle in ein blaues Licht getaucht. Nur die Farbe der Apsis hinter dem Altar und die des Altars ändern sich. Die Besucher werden so auf den Wechsel eingestimmt, der dann folgt. Die Fülle der aufscheinenden Nuancen durchflattert aber nicht in schneller nervöser Folge den Raum. Es vollzieht sich keine hektische Explosion an Buntheit.

## **8. O-Ton: Sabine Müller: wav 1075**

Der Farbverlauf, die Farbübergänge sind ... relativ langsam, das ist ein Zwei-Minuten-Intervall, wo sich die einzelnen Farbelemente verändern. Das gleitet und schwebt also ineinander über, das arbeitet nicht auf einen Höhepunkt hin.

### **Autor 9:**

In diesem Gleiten und Schweben tritt das Licht mit seinen Farben den Betrachtern nicht zu nahe. Behutsam umhüllt und umspielt es sie, lässt ihnen Zeit und Raum für eigene Empfindungen und Assoziationen. Pfarrer Neubert meint, dass die Farbübergänge ...

### **9. O-Ton: Pfarrer Christhard Neubert: wav 1097**

... etwas geradezu Barmherziges haben. Es gibt keine Bloßstellung, es gibt keine Kälte, sondern die Farben haben alle eine warme Dimension. (...) Jeder Mensch kennt die dunklen Seiten der eigenen Existenz. Aber diese Kapelle stellt die dunklen Seiten nicht in das Zentrum, sondern die hellen Seiten. Deswegen sage ich, er ist ein seelsorgerlicher Ort, weil er den Menschen gut tut.

### **Musik**

#### **Autor 10:**

Nach einem filigranen „Drehbuch“ lässt der amerikanische Lichtkünstler James Turrell die Farben in der Kapelle erscheinen und sich wandeln, während draußen die Dunkelheit zunimmt. Die Quellen des LED-erzeugten Lichts sind verborgen, so dass es wie aus einer nicht fasslichen Welt in Erscheinung tritt und wieder entschwindet, aber niemals ganz, denn es wandelt sich nur. Es erhält so eine Art Stofflichkeit oder Körperlichkeit. Immer wieder kommt es vor, dass Menschen das Licht berühren möchten. Es wandelt sich nicht nur, es erscheint auch an mehreren Orten der Kapelle zur selben Zeit in einer anderen Farbe. So kann die Apsis anders als der Altar und der übrige Kapellenraum leuchten. Auch das gläserne Giebeldreieck, der gläserne Bogen vor dem Altarraum und die schmalen Glasflächen hinter den Fensteröffnungen wechseln die Farbe. Oftmals dominiert auch eine Farbe den Raum. Beim schwindenden natürlichen Licht ergänzt das menschliche Auge dann die entsprechenden Komplementärfarben und sieht sie in den unbeleuchteten Wandfenstern. So ergeben sich eine Vielzahl überraschender optischer Erlebnisse. Dazu gehört, dass sich die Apsis hinter dem Altar manchmal in den Raum zu wölben scheint, ein anderes Mal ist es, als sei sie gar nicht vorhanden. Das übliche Raumgefühl erfährt so eine freundliche Irritation. Davon bleibt auch die Selbstwahrnehmung nicht unberührt, hat Pfarrer Neubert beobachtet.

### **10. O-Ton: Pfarrer Christhard Neubert: wav 1097**

Am Ende verliert die eigene Körperlichkeit etwas von der lastenden Schwere und es gibt eine gleichsam schwebende Wahrnehmung des eigenen Selbst. Das ist etwas ganz Unbegreifliches. Aber das Licht ist eben auch an sich etwas Unbegreifliches.

#### **Autor 11:**

In dieser eigentümlichen, aber nicht negativ verstörenden Atmosphäre können sich die Menschen ihren inneren Verhältnissen stellen, ihre Gefühle und Gedanken ergründen. Man könnte die Lichtkunst durchaus als ein österliches Geschehen interpretieren, das das Dunkel der Existenz und die Verlorenheit des Todes durchbricht. Oder als eine Vorwegnahme dessen, was danach in Erscheinung treten mag. Ist die Kapelle für sich genommen schon ein Ort des Lichtes, in den die Besucher eintreten, so gibt ihnen das Farbprogramm eine Ahnung davon, was ein Leben im Lichte Gottes sein könnte, wenn es sich entfaltet und einen am Ende ganz aufnimmt. Eine Vorahnung dessen, was Auferstehung meinen könnte, kann man in der Kapelle des Lichts auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin erfahren. Deshalb sagt Pfarrer Neuwert, ...

**11. O-Ton: Pfarrer Christhard Neubert:** wav 1096

... dass Menschen an diesem Ort ... eine Ahnung davon haben können, was es heißt, im Licht getröstet zu werden, am Ende ins Licht zu gehen und nicht ins Dunkel. Das muss man hier nicht verbal behaupten, sondern das ist hier sozusagen vorweggenommene Erfahrung.

**Musik**